

## Bericht zur 8. Tagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie (GWPs) am 25. und 26.01.2002

Die 8. Fachtagung erfolgte auf Einladung von Frau Prof. Dr. Susanne Femers an die Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg in Rheinbach. Frau Femers konnte zur Eröffnung am Freitag Mittag über 40 Teilnehmer aus Hochschulen, Verwaltung, Produktions- und Dienstleistungsunternehmen begrüßen. Nach dem Grußwort des Rektors der FH Bonn-Rhein-Sieg, Prof. Dr. Wolf Fischer, eröffnete Dipl.-Psych. Harald Ackerschott den fachwissenschaftlichen Teil der Tagung mit einem Vortrag über „Psychologie als Dienstleistung in der Wirtschaft – Märkte und Produkte“. Im Mittelpunkt stand die Überzeugung, dass sich Wachstumspotentiale für die Wirtschaftspsychologie insbesondere aus der Tatsache ergeben, dass der Anteil der menschlichen Leistung an der Wertschöpfung immer wichtiger wird und dass der Markt zunehmend die Überlegenheit der wissenschaftlich fundierten Methodik der Wirtschaftspsychologie erkennt.

Frau Prof. Dr. Erika Leischner arbeitete in ihrem Referat die Bedeutung der „Interdisziplinarität im Marketing, verdeutlicht anhand der Entstehung und Entwicklung der verhaltenswissenschaftlichen Konsumentenforschung in Deutschland“ heraus. Prof. Dr. Wolfgang Remy schlug eine Brücke zwischen „angewandter Psychologie und angewandter Betriebswirtschaftslehre“. Er konnte u. a. zeigen, dass soweit Nutzensteigerung mit höherer Arbeitszufriedenheit, besserem Betriebsklima und der Verbesserung individueller Leistung verbunden ist, die BWL der Hilfe durch die Psychologie bedarf.

Die Nachmittagsbeiträge wurden eingeleitet von Dr. Martin Beckenkamp, der über „Soziales Dilemma und externe Kosten: Zwei Begriffe, ein Problem“ referierte. Auch hier standen im Mittelpunkt des Referates einige interessante Berührungspunkte zwischen der Ökonomie und der Psychologie, wobei im Gegensatz zur internationalen Forschung im deutschsprachigen Raum noch kaum Ansätze zu einer gemeinsamen Zusammenarbeit zu erkennen sind. Daran anschließend folgte ein Beitrag von Dr. Christian Dries, der über eine empirische Untersuchung zum geschlechtstypischen Vorgesetztenverhalten berichtete „Chef oder Chefin: Geschlechtseinfluss des Vorgesetzten auf das Verhalten und Erleben der Mitarbeiter“. Prof. Dr. Tobias Amely und Prof. Dr. Susanne Femers nahmen die Rolle von „Soft Skills im Unternehmen anhand des Unternehmensplanspiels TOPSIM General Management II“ näher unter die Lupe. Sie setzten das Planspiel im Rahmen studentischer Lehrveranstaltungen zur Verbesserung im Hinblick auf Kommunikations- und Kooperationsverhalten mit Erfolg ein.

Einen sehr an der Praxis orientierten Beitrag steuerte Frau Dipl.-Psych. Amela Isic bei: „Psychische Anforderungen, Ressourcen und Belastungen in Dienstleistungsberufen am Beispiel Call Center“. Ihre Ergebnisse zeigten unter anderem, dass bei der Arbeit in Call Centern die Emotionsarbeit eine große Rolle spielt. Damit ist gemeint, dass ein Teil der Arbeitsanforderungen darin besteht, während der Interaktion mit Kunden diesen gegenüber bestimmte Emotionen zu zeigen. So wird z. B. von den Beschäftigten erwartet, Freundlichkeit oder Mitgefühl zu zeigen, auch wenn dies im Gegensatz dazu steht, wie sie sich gerade wirklich fühlen (emotionale Dissonanz). Dr. Axel Günther berichtete über die Weiterqualifizierungsmöglichkeiten bei einem Automobilhersteller „eLearning und Internetqualifizierung bei Volkswagen“. Volkswagen setzt mit der Offensive „Level 5“ auf die Qualifizierung der Mitarbeiter mittels einer Kombination von CBT, WBT, Präsenztraining und Coaching. Den Abschluss des ersten Tages bildete der Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Deller zum Thema „Ethik in der Personalentwicklung – Erfolgsfaktoren und Ergebnisse eines Projektes zu Verantwortung im Management“: Die zentrale Lernerfahrung der Projektbeteiligten war u. a. die Suche nach einem angemessenen Umgang mit dem Begriff „Wirtschaftsethik“.

Der Samstag Vormittag stand ganz im Zeichen der Entwicklung neuer psychologischer Studiengänge an Fachhochschulen. Prof. Dr. Jochen Prümper und Dipl.-Kffr. Sandra Debo

stellten den „Master of Business Psychology – postgradual und weiterbildend“ der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft FHTW, Berlin, vor. Frau Prof. Dr. Thea Stäudel und Prof. Dr. Axel Kaune zeigten die Erfolgsbilanz an der FH Harz und Prof. Dr. Jürgen die Erfolgsbilanz an der FH Nordostniedersachsen in Lüneburg auf. Daran schloss sich der Beitrag von Prof. Dr. Ullrich Günther an zum aktuellen Thema „Globalisierung, Clash of Civilizations und interkulturelle Wirtschaftspsychologie“. Im zentralen Blickpunkt stand dabei die Hoffnung, dass die momentane historische Situation Anstoß sein sollte, mögliche Beiträge einer Wirtschaftspsychologie zur Analyse und Beeinflussung eines Zusammenstoßes der Kulturen im Wirtschaftsleben zu überlegen. Den Abschluss des Vormittags bildete der Beitrag von Dipl.-Betriebswirt Norbert Esser, der das „BMBF-Programm zur Förderung der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen (sFuE) vorstellte. Ziel dieses Programms ist die Stärkung der Drittmittelfähigkeit von Fachhochschulen.

Am Samstag Mittag stand die Umwandlung der bisherigen „Gesellschaft für Wirtschaftspsychologie an Fachhochschulen“ in einen eingetragenen Verein auf der Tagungsordnung. Der Sprecher Prof. Dr. Ullrich Günther und der stellvertretende Sprecher Prof. Dr. Eckhard Gros erläuterten nochmals die Ziele des zu gründenden Vereins und wiesen auf seine hochschul-, berufs- und wissenschaftspolitische Bedeutung hin. Der Satzungsentwurf enthält folgende Ziele des Vereins:

Förderung der Kommunikation und Kooperation in wirtschaftspsychologischer Lehre, Forschung und Beratung an Fachhochschulen,•

Mitarbeit in Gutachtergremien zu Forschungs- und Entwicklungsvorhaben,•

Organisation von Fachtagungen,•

Förderung von Publikationsmöglichkeiten,•

Hochschulpolitische Interessenvertretung der Lehrenden an• Fachhochschulen im Bereich der Wirtschaftspsychologie gegenüber Ministerien, Hochschulleitungen und psychologischen Verbänden sowie Teilnahme an diesbezüglichen Arbeitsgruppen und Gremien,

Mitarbeit bei der Begutachtung wirtschafts-psychologischer Studiengänge durch Evaluationsagenturen,•

Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktpflege zu Wirt-schaftsunternehmen und -verbänden sowie anderen Organisationen,•

Förderung internationaler Kontakte•

Die bisherige Bezeichnung „Gesellschaft für Wirtschaftspsychologie an Fachhochschulen“ änderten die Gründungsmitglieder in „Gesellschaft für angewandte

Wirtschaftspsychologie“ (GWPs). Folgende Überlegungen waren maßgeblich:

Die Institutionen, aus denen einige Mitglieder kommen, nennen sich „Hochschule“, nicht „Fachhochschule“. Das Streichen der Spezifikation „an Fachhochschulen“ würde weiterhin den Verband gegenüber BerufspraktikerInnen öffnen. Andererseits würde die Charakterisierung der Wirtschaftspsychologie als „angewandte“ eine Beziehung zur Fachhochschule als Hochschulen für „angewandte“ Wissenschaften signalisieren. Da Teilbereiche oder manche Fragestellungen der Wirtschaftspsychologie (z. B. in der Economic Psychology) nicht anwendungsorientiert sind, ist die Bezeichnung „angewandte Wirtschaftspsychologie“ nicht tautologisch.

Der vorgelegte Satzungsentwurf einschließlich des neuen Namens wurde von den 15 Gründungsmitgliedern einstimmig angenommen.

Die Gründungsmitglieder wählten als Präsidentin Frau Prof. Dr. Susanne Femers (Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, Rheinbach) (mit 13 Stimmen bei einer Nein-Stimme und einer Enthaltung), als Vizepräsidenten den bisherigen Sprecher Prof. Dr. Ullrich Günther (Fachhochschule Nordostniedersachsen, Lüneburg) (14:0:1) und der bisherige stellvertretende Sprecher Prof. Dr. Eckhard Gros (Fachhochschule Wiesbaden) (14:0:1). Die nächste Fachtagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie fand auf Einladung von Frau Prof. Dr. Thea Stäudel am 24. und 25.01.2003 an der Hochschule Harz in Wernigerode statt. (PROF. DR. ECKHARD GROS, WIESBADEN; PROF. DR.

ULLRICH GÜNTHER, LÜNEBURG) **Quelle:**  
Zeitschrift Wirtschaftspsychologie 2003; 2: 82-84 ([www.pabst-publishers.de](http://www.pabst-publishers.de))